

Deutschland.

Berlin, 2. Januar. (Zbl. Kor.) Bekanntlich wird der türkisch-griechische Konflikt von verschiedenen Seiten sehr verschieden beurtheilt und ausgelegt und mag jede dieser Auslegungen zur Zeit noch eine gewisse Berechtigung haben. Am interessantesten aber, und zugleich nicht ohne Komik ist die Auslegung, welche der fragliche Konflikt in dem hohen Rathe der national-liberalen Partei zu finden scheint. Nach der Auffassung dieser Herren ist der türkische Sultan lediglich zu dem Zwecke ausgesandt worden, um durch das Kriegsgeschrei einen Druck auf das preussische Abgeordnetenhaus und demnachst auf den norddeutschen Reichstag auszuüben, und ist es lediglich aus Gefälligkeit gegen den Grafen Bismarck, daß der Graf Beust einen kleinen Kriegskrieg in Scene gesetzt hat. Neben der Wohlthat, Auge Freunde zu besitzen, ist die nächst größte, sich solcher Gegner zu erfreuen.

Man schreibt uns aus Wien: Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß es einen Zusammenhang giebt zwischen den Konflikten im Orient und dem Rücktritte des Marquis de Moustier, auf welchen der Graf von Beust sich stützen zu können glaubte, als er jenen Konflikt anstellte. Von hier wird telegraphirt, es sei nicht wahr, daß die russische Regierung in einer Note das Tullerien-Kabinet über seine Haltung in Konstantinopel befragt habe. Diese Mitteilung ist ganz einfach eine tendenziöse Fälschung. Eine Note existiert allerdings nicht, aber es liegt in der Natur der Sache, daß der russische Botschafter in Paris den Auftrag erhalten hatte, sich mit dem Tullerienhofe zu benehmen, und es ist nicht unbedenklich, daß diese Auseinandersetzungen ebenfalls zur Entlassung des Marquis de Moustier beigetragen haben.

Man schreibt uns aus Paris: Man zweifelt hier kaum daran, daß der russisch-preussische Konferenz-Vorschlag von allen betreffenden Kabinetten werde angenommen werden. Ich sage absichtlich „russisch-preussisch“, da die beiden Mächte sich zuvor darüber verständigt haben, so wie sie denn auch fest entschlossen sein sollen, in der eventuellen Konferenz in Uebereinstimmung zu verfahren. Desto besser, wenn das Tullerien-Kabinet sich ihnen anschließen wird. Das Gerücht, man besorge in London, Rußland wolle bei der Gelegenheit die Revision des Pariser Friedensvertrages von 1856 in Anregung bringen, entbehrt der Begründung. Es ist auf österreichischem Boden gewachsen; in Wien scheint man über den Konferenz-Vorschlag sehr verstimmt zu sein, da das Resultat der Konferenz keinesfalls eine vollständige Genehmigung der Forderungen des von Herrn von Beust inspirierten türkischen Ultimatums sein wird.

In Spanien wird die Verwirrung immer größer. In den Municipalswahlen hat die republikanische Partei — die im Grunde erst seit der letzten Revolution existirt — unerwartete Erfolge gehabt. Man hält es für wahrscheinlich, daß der General Prim schließlich zu einem Gewaltstreich — valgo „Staatsstreich“ — behufs „Rettung der spanischen Gesellschaft“ Zuflucht nehmen werde.

Man spricht von Versuchen Frankreichs, eine Annäherung zwischen Rom und Italien anzubahnen, die ihm erlauben würde, sich der römischen Frage zu entziehen. Diese Versuche seien jedoch sowohl in Florenz als im Vatikan gescheitert.

Wie aus von hiesiger Seite mitgetheilt wird, haben wir demnachst in der „Seite des Grafen Beust“ inspirierten Presse eine neue, vermehrte und verbesserte Auflage der österreichischen Klagen über angeblich preussische Agitationen in den Donauländern zu erwarten. Man bedarf dort eines solchen Prätextes, um etwaige Bewegungen im Banat, Siebenbürgen und anderswo in einem andern, als dem rechten Lichte erscheinen zu lassen.

Leipzig, 30. Dezember. Von Neujahr ab erhalten die Soldaten des sächsischen Armee-Korps nicht mehr 1½ Pfund Brod täglich, sondern nur wie die Soldaten der preussischen Armee, 1 Pfund 12 Loth, was bei einer Präsenz von 24,000 Mann, 1 Pfund Brod zu 9 Pf. gerechnet, eine jährliche Ersparnis von 26,280 Tblr. ausmacht.

Philippseich, 30. Dezember. Am 17. d. ist die Gräfin Luise zu Hohenburg-Philippseich (geb. 1805), Stiftsdame im freistädtlichen Stifte Wallenstein in Fulda, gestorben.

Dessau. (Post.) Wenn ein politischer Dichter einst sagt: „Hamlet ist Deutschland“, so protestire ich dagegen, „daß Anhalt von des Gedankens Blässe angekränkt war.“ Man lebte bürgerlich, materiell glücklich, von Zweifel ungeplagt und dachte an keine „Unternehmungen voll Kern und Größe.“ Die Fürsten waren bürgerfreundlich und human, es gab keinen Druck der Mächtigen, noch Mißhandlungen der Stolgen, der Aussicht des Rechts lag in dem unseligen Instanzenzuge, der Zeiten Spott und Geißel über sich und bis auf einen vom jungen Deutschland, der Anhalt „das Land der Hasen, Kellner und der Mittelmäßigkeit“ nannte, das Verdienst hatte vom Unwerth keine Fußstapfen hinzunehmen, vielmehr ward jeder Anfang

günstigen Strebens mit Lob und Schmeichelei verhüllt. So gerietten wir ohne Menschenhaß und Weltfremde, ohne Ehatendrang und Ehatensucht, ohne Schwermuth und Engbrüstigkeit in das Jahr 1848. Wir konnten auch hier nicht wahrhaft groß und zeigen, weil zu viele kleine Gegenstände mit unter liefen, um die wir uns regen mußten. Der Schmerzensschrei eines Bernburger Abgeordneten, „daß im Staate Anhalt Alles faul sei“, verhallte ebenso, wie man in Dessau „von der heranbrausenden Gedankenflut“ Nichts wahrnahm, welche Habicht verkündete. Jedem waren wir darin glücklich, daß wir uns nicht berufen wählten, „die Welt wieder in ihre Fugen zu renten.“ Die neue Zeit brachte neben manchem Guten höhere Steuern, in den damals getrennten Landestheilen so verschiedene und dissonante Gesetze und Einrichtungen, daß es noch heute dem Juristen, wie dem Verwaltungsbeamten schwer wird, einen einigermaßen erträglichen Aktort zu gewinnen. Haben andere Stempelgesetze als drücken, hier Jagdbregal, dort Jagdfreiheit, bei den Bernburger Beamten aus der Zeit der Minister Krosigk, Hempel, Schöppel Hinneigung zu preussischen Institutionen, bei den Rötterschen Elitistismus, bei den Dessauern Suffizienz am eigenen Ideale. Im Aktort sind wir, wo und so weit wir vom norddeutschen Bunde abhängen. Und das ist der große Segen dieser neuen Ertragschaft, daß sie nicht bloß die einzelnen deutschen Länder untereinander, sondern diese selbst in sich harmonisch macht. — Die jetzigen Ferien in den 12 heiligen Nächten mißgönne ich unsern Landskinder nicht — sonst aber ist es nicht indiskret, daß sie allseitig zu Muttern reisen und dort bis Montag bleiben. Es ist doch gar zu wenig: Erste Sitzung von 2 Stunden am 19. Nov., zweite von 3 Stunden am 29. Nov. und dritte von 4 Stunden am 9. Dezember. Wir verlangen keine Gladstoneschen und Brightschen Reden von 3 bis 5 Stunden, tragen den Kommissionsessungen Rechnung, aber die jetzigen wöchentlichen Pausen erinnern doch fast an den alten „Gottesfrieden“, an die „heiligen Tage, die allen Leuten zu Frieden gesetzt sind.“

Ausland.

Paris, 31. Dezember. Die Königin von Spanien gründet in Paris ein Journal zur Vertheidigung ihrer Interessen. Dasselbe wird den Titel führen: „Conservateur liberal.“ — Heute kam die Angelegenheit Kellermanns, der bekanntlich bei Gelegenheit der polizeilichen Demonstration vom 3. Dezember verhaftet worden war, vor das Justizpolizeigericht. Derselbe ist ein Bauer aus dem Seine- und Marne-Departement und war, wie er auf die Frage des Präsidenten antwortete, nach Paris gekommen, um eine Pflicht zu erfüllen, d. h. um einen Blumenkranz auf das Grabmal Baudins niederzulegen. Er gab zu, daß man ihn, wenn auch nicht zwanzigmal, wie die Polizeibeamten auslegten, aber doch mehrere Male aufgefordert habe, den Boulevard Cligny zu verlassen. Der Präsident warf ihm dann vor, zu den Agenten gesagt zu haben: „Euch bin ich nicht böse, aber müde denken, die Euch befehlen.“ Vom Präsidenten an bis zu den Polizei-Kommissaren herab sind es Alle Hunde! — worauf der Beschuldigte erwiderte: „Ich habe mich dieser Ausdrücke nicht bedient; übrigens will ich die Aussagen der Polizeibeamten nicht einer Diskussion unterwerfen; sie können mir alle Worte, welche sie nur wollen, in den Mund legen.“ Zwei Polizeibeamte sagten aus, daß Kellermann sich fortwährend geweigert habe, zu gehen. Der Vertheidiger des Beschuldigten, Protot, welcher das politische Terrain betreten wollte, wurde vom Präsidenten unterbrochen, und da dieser ihm nur gestatten wollte, sich rein an die Thatfachen zu halten, so verzichtete er auf das Wort. Kellermann erklärte ebenfalls, nichts weiter sagen zu wollen, da ihn der Präsident doch unterbrechen würde. Der Kaiserliche Advokat Aulois drang auf Bestrafung, und der Gerichtshof verurtheilte Kellermann zu 15 Tagen Gefängnis und 100 Franken Geldstrafe. — Der Appellationskammer lag heute das zweite Urtheil in der Sache Baudin vor, welches Duret (Tribune), Beliz (Journal de Paris) und Hebrard (Temps) zu 2000 Franken Geldstrafe und Delescluze (Réveil) zu 6 Monaten Gefängnis, 2000 Franken Geldstrafe und zur Unterjagung der bürgerlichen Rechte für 6 Monate verurtheilt. Die Appellationskammer hielt das Urtheil aufrecht und reduzirte nur die Geldstrafe Delescluze's von 2000 auf 50 Franken. — Der Direktor der Pariser Museen, Graf de Nieuwerkerke, ist vom Schläge getroffen worden. Seine rechte Seite und seine Zunge sind gelähmt. Man verzweifelt an seiner Wiederherstellung. — Am nächsten Montag findet der erste Tullerien-Ball statt.

Der Prinz Napoleon hatte vor Kurzem Herrn Lambert, dem Unternehmer der projektirten Nordpol-Expedition, 10,000 Francs als persönlichen Beitrag übersandt und dieser Sendung ein Schreiben beigelegt, welches folgende Stelle enthielt: „Sie haben den rechten Weg gewählt, indem Sie sich direkt an das Publikum

wendeten. Es wäre Zeit, uns daran zu gewöhnen, unsere Angelegenheiten selbst zu fördern, indem wir Männer von Initiative wie Sie unterstützen und ermuntern, anstatt uns auf die Vormundhaft der Regierung zu verlassen, die häufig ohnmächtig und unfruchtbar ist. Ich glaube, daß ein großes Land sich den Luxus großer wissenschaftlicher Unternehmungen gewähren muß, allein es ist namentlich an denen, welche den Ueberfluß besitzen, diesen Luxus zu bezahlen, nicht aber am Staate, der im Grunde nichts Anderes thut, als die Steuern zu verausgaben, welche zum großen Theile das Geld des Armen sind.“ Das „Avenir National“ knüpft namentlich an letztere Stelle an, um dem Prinzen Folgendes zu antworten: „Diese Auffassung der Steuern ist vollkommen richtig, und da ein glücklicher Zufall sie im Geiste des Prinzen Napoleon hat entstehen lassen, so steht zu hoffen, daß er dahin geführt werden wird, aus derselben alle Konsequenzen zu ziehen, die sie in sich schließt. Wenn die wissenschaftlichen Expeditionen zu jenen Luxusartikeln gehören, deren Kosten nicht vom Staatskassap, d. h. „vom Gelde der Armen“, getragen werden sollen, so giebt es jedenfalls noch viele andere Luxusartikel, die dem Publikum noch viel weniger Nutzen bringen, als ferne Reisen, und die es im höchsten Grade ungerecht ist, mit „dem Gelde der Armen“ zu unterhalten. Wir glauben nicht, daß es möglich ist, dem Prinzen diese Luxus-Gegenstände näher zu bezeichnen. Der reich dotierte Bewohner des Palais-Royal, der glückliche Besitzer des Schlosses und Parks von Neuillon wird sie allein zu finden wissen.“

Der „Moniteur“, in seinem offiziellen Theile, bringt ein Kaiserliches Dekret, datirt vom 26. Dezember, durch welches Peter Louis Karl Philipp de Failly, Divisions-General, Präsident des Comités der Infanterie, Senator und Adjutant des Kaisers, die Militär-Medaille verliehen wird. Die Militär-Medaille ist ausschließlich für Unteroffiziere und Soldaten bestimmt und wird außer von diesen nur vom Kaiser und den Marschällen getragen. Die Verleihung der Militär-Medaille an einen General ist daher eine ganz besondere Auszeichnung, die nur sehr selten gewährt wird und die bemerkt zu werden verdient, wenn sie dem Sieger von Mentana zu Theil wird.

London, 29. Dezember. Die Ihnen telegraphirte Nachricht, daß der Kronprinz von Preussen sammt Gemahlin seine Rückreise von Osborne nach dem Kontinent angetreten habe, erregte, als sie gestern Abend hier bekannt wurde, nicht wenig Erstaunen. Das Wetter war nämlich gerade gestern so böse, wie seit lange nicht. Vom Kontinent fehlten alle Posten (die gestern Abend fällige „Köln. Ztg.“ konnte erst heute früh ausgegeben werden), in den Squares und Parks wurden mächtige Bäume mit der Wurzel aus der Erde gerissen, Ziegelsteine flogen wie Hagelkörner durch die Luft, ganze Dächer wurden abgetragen, fallende Schornsteine, Baumgerüste und Mauern richteten in London, Liverpool, Manchester, Sheffield, Rochdale und unzähligen anderen Plätzen gewaltigen Schaden an, von den verschiedensten Küstenpunkten werden Schiffbrüche gemeldet, viele Häfen waren unzugänglich, Telegraphenstangen wurden zu Hunderten niedergeworfen, und schwere Eisenbahnzüge mußten ihre volle Dampfkraft daran setzen, um dem Sturme widerstehen zu können. Mitten in diesem Orkan, der selbst die sonst ruhige harte Meeresstraße zwischen Osborne und Southampton so stark aufwühlte, daß kleine Dampfer die Ueberfahrt scheuten, verließ das Kronprinzliche Paar die Insel Wight, fuhr über Hastings mit der Eisenbahn nach Dover, schiffte sich dort im schlimmsten Wetter ein und ist zur Stunde hoffentlich wohlbehalten in Brüssel oder auch schon in Köln angekommen. Auch heute werden wir noch von heftigen Windstößen heimgesucht, doch ist die Heftigkeit des Sturmes gebrochen, und es läßt sich doch wenigstens ohne Lebensgefahr durch die Straßen gehen. Da, eben heute, kommt mir ein Schreiben vom Ehrensekretär der projektirten Kanalbrücke (Henry Stead) zu Gesicht, in dem er sich über das Zustandekommen des als fabelhaft verschrieenen Unternehmens recht hoffnungsvoll äußert. Kaiser Napoleon, so schreibt er, interessirt sich dafür sehr lebhaft, und bemerkenswerth ist es, daß unter denen, die Geld zu der Anfertigung des Brückenmodells beisteuerten (es wird in Kalais hergestellt und soll 4000 L. kosten), sich nicht weniger denn 25 Ingenieure befinden. Auch englische Fachleute sollen sich für die Ausführbarkeit des Unternehmens ausgesprochen haben, und wird nur erst das nötige Geld beschafft, die Ausführung würde nicht lange auf sich warten lassen. Eine Mitteilung, wie die obige, ist tröstlich, und wer in den letzten Tagen die Ueberfahrt von Kalais nach Dover machen mußte, wünscht dem Unternehmen gewiß den allerbesten Erfolg. Großartig ist der Gedanke über alle Massen, und wer je einem heftigen Sturm vom neuen Steinbrücke in Dover zugehört, dem mag es vergehen werden, wenn er ihn zu den Hirngespinnsten wirft. Doch damit ist nichts gesagt. Auch die Briannabridge über die Menaisstraße und das erste Dampfboot und die Versenkung des atlantischen Kabels wurden

den als unausführbare Dinge verschrien, bevor sie vollendet waren. Vielleicht geht es eben so mit der Brücke über den Kanal, vielleicht fahren wir in fünf oder zehn Jahren über diesen in bequemen Coupés und lassen uns von älteren Leuten erzählen, was es mit der Seefahrt denn eigentlich für Bewandniß habe.

Das Parlament, welches pro forma bis auf heute vertagt worden war, wurde mit den üblichen Förmlichkeiten im Laufe des Nachmittags abermals vertagt. Es hatten sich dazu nur wenige Mitglieder, darunter einige von den wieder gewählten Ministern, eingefunden.

Petersburg, 24. Deobr. Die „Russische Korrespondenz“ berichtet über eine in der Bucharei stattgefundene Intervention wie folgt:

Die Folge unserer militärischen Operationen in dem Khanat Bucharien war der Friedensabschluß mit seinem Emir, Seid Mulkasfar, nach welchem die Städte Samarkand und Kattikurgan von uns besetzt blieben und der Emir sich verpflichtete, eine Kontribution zu zahlen und die zur Sicherheit unseres Handels nötigen Vorschriften zu befolgen. Unter dem Vorwande, als habe der Emir die Gebräuche und den muslimanischen Glauben verletzt, wiegelte Kattikurgan, der älteste Sohn des Emirs, und die Wels von Schahriazab, Tschura-Bü und Baba-Bü, das Volk auf und erstarrte erklärte sich in Karschi zum Emir. Während Seid-Mulkasfar diesen von hier vertrieb und nach Schahriazab verfolgte, erhob sich im Nord-Ost der von Kattikurgan zum Bel von Kermirke ernannte Sadyk gegen Seid Mulkasfar, der von seinem Sohne, dem ausländischen Wels und der Ungunst seines Volkes gedrängt, sich auf Buchara zurückzog. Seine kritische Lage blieb nicht ohne Rückwirkungen auf uns. In den Grenzen wurde geplündert. Emissäre wurden nach Turkestan gesandt, und wenn es Kattikurgan gelang, seinen Vater zu entthronen, so waren unsere Kriegs- und Friedenserfolge in Frage gestellt. Der General Abramow erhielt daher den Befehl, den Emir Seid-Mulkasfar zu unterstützen. Zu diesem Zwecke unternahm derselbe mit 7 Kompanien Infanterie, 2 Sotnien Kosaken und 6 Kanonen eine Demonstration gegen Djama mit solchem Erfolg, daß sich Kattikurgan und die Wels zurückzogen und ihre Banden zum Theil sich zerstreuten. Dadurch hatte Seid-Mulkasfar die Freiheit erhalten, sich gegen Sadyk zu wenden, ihn zu schlagen und zu vertreiben, neue Wels und Garnisonen einzusetzen und Gesandte dem General Abramow zu schicken mit der Bitte, auch in Zukunft ihm zu helfen und zu rathen. Der General that Beides, indem er gegen den Hauptstörer der Unordnungen, Kattikurgan, zog und ihn in zwei Zusammenstößen am 11. und 15. Oktober, das letzte in den Gärten und Vorstädten von Karschi, schlug und vertrieb und am 27. Karschi seinem rechtmäßigen Herrn übergab. Die Vertreibung des Kattikurgan aus Karschi entmuthigte seine Parteigänger und nahm ihnen jede Hoffnung auf Erfolg. Unsere Intervention hat außerdem dem Bucharenvolke von Neuem bewiesen, daß wir keine Eroberungspläne verfolgen, da wir die mit nicht unbedeutenden Opfern (2 Tödteten und 11 Verwundeten) genommene Stadt Karschi dem Emir Seid-Mulkasfar übergaben.

Schamyl, das alte Haupt Elkaschens, hat am 7. Dezember Kaluga verlassen und sich mit seiner Familie nach Kiew begeben, wo ihm in Zukunft zu residiren erlaubt worden ist.

Griechenland. Die „Times“ veröffentlicht neben dem türkischen Ultimatum auch in zwei enggedruckten Spalten die Antwort des griechischen Ministers des Aeußern, welche von demselben am 15. Deobr. an Photiades Bey gerichtet wurde. Derselbe beginnt mit der Bemerkung, daß die Regierung mit Bedauern, allein ohne Ueberraschung, das im Auftrage der hohen Pforte ihr zugesandte Ultimatum erhalten habe, und fügt gleich hinzu, es sei schon aus dem Styl und Inhalt der früheren türkischen Depeschen ersichtlich gewesen, daß die ottomanische Regierung weniger auf Grund der in den Vordergrund gestellten Vorwände, als vielmehr aus anderen Gründen entschlossen sei, entscheidenden vorzugehen. Obgleich er in seiner Depesche vom 9. bereits die türkischen Beschwerden gründlich widerlegt habe, fährt dann der Minister fort, setze er sich doch durch die Hartnäckigkeit der Pforte, die Andere mit den Folgen ihrer eigenen Maßregeln belasse und die Verpflichtungen und die Lage beider Parteien verkehre, genöthigt, den Thatbestand nochmals darzustellen und gegen alle Uebertreibungen nachdrücklich zu protestiren. Unter Voraussetzung einer Reihe von Anlagen über die Unterdrückung der Christen in der Türkei, die schlechte Verwaltung, die halben Maßregeln der türkischen Regierung und die hartnäckige Borenthaltung der durch den Hattumayum allen Unterthanen der Pforte gewährleisteten Freiheiten, schildert darauf die Depesche den Ausbruch des türkischen Aufstandes als eine Nothwendigkeit, und erklärt, daß die Annalen der civilisirten Welt nur sehr wenig Beispiele einer so barbarischen Kriegsführung aufzuweisen haben, wie die der Pforte gegen die Insur-

genten auf der Insel. Die Behandlung der verschiedenen Punkte des Ultimatums, welche sich an diese Auseinandersetzung schließt, enthält nur in bedeutend stärkeren Ausdrücken eine Wiederholung der bereits am 9. vorgebrachten Argumente und schließt mit der zusammenfassenden Erklärung, daß einzelne der gestellten Forderungen wie die Rückkehr der Flüchtlinge und der Schutz türkischer Unterthanen in Griechenland nie von der griechischen Regierung beanstandet worden seien, und daß auch die Neutralität Griechenlands nie den Gegenstand der Erörterung gebildet habe; der Rest basire nur auf unbestimmten, irrigem Voraussetzungen und sei schon dadurch unannehmbar. Am Schluß führt der Minister noch Klage darüber, daß die Pforte, statt die Uebel eines Krieges zu mildern, den Griechen in der Türkei eine ganz ungewöhnlich kurze Frist zur Auswanderung gebe und an unschuldigen Individuen sich zu rächen suche, weil dieselben griechische Unterthanen seien. Die griechische Regierung werde diesem Beispiele nicht folgen, das den Grundsätzen der Menschlichkeit wie den Ideen des Zeitalters zuwiderlaufe, sondern nur den türkischen Konsuln ihre Pässe ausfertigen, ohne die Unterthanen der Pforte aus dem Lande zu treiben.

Pommern.

Stettin, 3. Januar. In der gestrigen ersten diesjährigen Generalversammlung des Stettiner „Konsum- und Sparvereins“ erstattete der stellvertretende Vorsitzende, Herr Meyer, den Geschäfts- und Kassenbericht pro Dezember v. J., dem wir Folgendes entnehmen: Der Umsatz im eigenen Geschäft betrug in jenem Monat 3110 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf., durch Vermittelung der Vereins-Lieferanten 1917 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., zusammen also 5028 Thlr. 10 Pf.; der Jahres-Umsatz im eigenen Geschäft belief sich auf 23,882 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf., im Lieferantengeschäft 19,421 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., zusammen also 43,304 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf. Die Zahl der Mitglieder stieg im Dezember von 1277 auf 1294. Der Kassenbestand betrug am 1. Dezember 2450 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf., die Einnahme im Dezember 3940 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf., die Ausgabe 3762 Thlr. 4 Sgr. 2 Pf., so daß am 1. Januar c. ein Kassenbestand von 2629 Thlr. 18 Sgr. 1 Pf. verblieb, wovon 1100 Thlr. Konto-Korrent beim hiesigen Kreditverein zinsbar belegt sind. Aus den sich hieran anschließenden allgemeinen Mittheilungen über die vorjährige Geschäftsverwaltung ist noch zu erwähnen, daß an Stelle des Herrn Köhler, welcher als Verkäufer im Hauptgeschäft fungirte, Herr W. Vorstien getreten ist. — Hiernächst fand die Neuwahl von drei Vorstandsmitgliedern an Stelle der in der letzten Versammlung ausgeschiedenen Herren Noack, Meyer und Laßt statt. Von denselben hat Letzterer die Annahme einer Wiederwahl bestimmt abgelehnt. Die Herren Noack und Meyer wurden wieder-, an Stelle des Herrn Laßt Herr Köhler neu gewählt. Schließlich sprach die Versammlung durch Erheben von ihren Stimmen Herrn Laßt den Dank für seine bisherige Thätigkeit im Aufsichtsrathe und im Vorstande aus.

— Das Verzeichniß der Mitglieder der kaufmännischen Korporation hieselbst für das Jahr 1869 weist 693 Mitglieder nach gegen 667 im vergangenen Jahre. Im Laufe des Jahres war der Zugang 54 und der Abgang 28 Mitglieder. — Außerdem verblieben 15 verordnete Wechsel- und Waaren-Makler und 3 Schaffner. Gestorben sind 9 Korporationsmitglieder und 3 Makler.

— Ein Allerhöchster Erlaß vom 3. v. Mts. bestimmt, daß gegen Deskoffiziere der Marine, im Falle der Verurtheilung zur Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, oder zur Degradation, „stets noch außerdem“ auf Entlassung aus der Marine erlaunt und die letztere, auch in den Fällen der Verurtheilung vom 18. Mai 1852, vom Ober-Kommando der Marine jederzeit verfügt werden soll.

— Die zur Erfüllung ihrer Uebungspflicht bei Truppentheilen der Garde einzuziehenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes sind, sofern dadurch nicht unverhältnismäßige Umwege bedingt werden, fortan zunächst in die Stabsquartiere der betreffenden Bezirks-Kommandos zu beordern und erst, wenn ihre Dienstbrauchbarkeit festgestellt worden, nach dem Uebungsorte abzuführen. Die Mannschaften der Infanterie der Garde-Landwehr, welche aus Grund der bestehenden Vorschriften zu den Sommerübungen nicht herangezogen werden, haben, wie in früheren Jahren, an den Uebungen der Provinzial-Landwehr-Bataillone Theil zu nehmen.

— Das Handels-Ministerium ist bekanntlich seit einiger Zeit der Aufgabe näher getreten, die Gründung von Gewerbe- und Zeichenschulen durch Staatsbeihilfe anzuregen und zu fördern. Nach den für die Ausführung des Projektes entworfenen Plänen soll der Unterricht in den erwähnten Schulen den weitesten Kreisen des Publikums zugänglich sein. Wenn auch naturgemäß darauf gerechnet ist, daß die überwiegende Zahl der Schüler dem jugendlichen Alter angehören wird, so soll doch darauf Bedacht genommen werden, daß der Unterricht auch für selbstständige Handwerker und Fabrikarbeiter benutzbar sei. Auch eine grundsätzliche Ausschließung des weiblichen Geschlechts wird nicht beabsichtigt.

— Dem Kreisgerichtsrath von Köppen in Dramburg ist die nachsuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt. Der Gerichts-Beisitzer Schallhorn ist zum Kreisrichter ernannt bei dem Kreisgericht zu Friedeberg in der Neumark, mit der Funktion bei der Gerichtsdeputation in Arnswalde, und

der Referendarus Proßen zum Assessor im Bezirk des hiesigen Appellationsgerichts.

Cöslin, 31. Dezember. Gestern fand eine Generalversammlung des Borshupvereins statt zur Ergänzungswahl des Vorstandes. Zugleich wurden die annähernd festgestellten Resultate des ablaufenden Jahres mitgetheilt. Darnach zählt der Verein 595 Mitglieder, der Umsatz betrug 870,375 Thlr., die gegebenen Vorschüsse 725,644 Thlr., die dem Verein anvertrauten fremden Gelder 193,736 Thlr.

Theater-Nachrichten.

Stettin, 2. Januar. (Stadttheater.) „Das Geheimniß der alten Mamsell“ hat denn doch zu viel Ähnlichkeit mit der Waise von Lowood, sowohl was die Intrigue als die Charaktere betrifft, als daß man dieses Stück eine Novität und einer Bereicherung des Repertoires nennen könnte. Der Dialog, ziemlich treu dem Merlitischen Roman entnommen, ist zu breit gedehnt und erzeugt oft Langeweile. Was die Vorstellung anbelangt, so hat Fräul. Segisser das Verdienst, die Rolle der Felicitas, die der Birch-Pfeifferischen Waise ähnlich steht, wie ein Ei dem andern, daß sie dieselbe recht brav gespielt und namentlich die Gefühlsregungen zur Geltung zu haben. Dagegen ist zu rügen, daß die junge Künstlerin sich nicht genug bemüht, ihres Dialekts Herr zu werden. Herr Weber, dessen Fleiß wir schon oft anerkannt, gab den Johannes Hellwig, und da derartige Charaktere sein eigentliches Feld sind, so versteht es sich von selbst, daß er auch heute wieder einen hübschen Erfolg erzielte. Frau Neaubert, als alte Mamsell, war ganz vorzüglich. Das Fach der gutmüthigen alten Frauen findet in der braven Künstlerin stets eine würdige Vertreterin. — Die undankbarste Rolle im Stück war Fräul. Lindner zu gefallen. Die gewandte Darstellerin machte aus dem unglückseligen Charakter der „Adele Born“, was sich nur irgend daraus machen ließ. In anderen Händen dürfte diese Rolle Schiffbruch gelitten haben. Den treuherrigen alten Diener Heinrich gab Herr Neaubert in angemessener Weise. Dasselbe läßt sich von Herrn Heinemann (Hans), Fräul. Raabe (Matthias), Frau Hochschild (Frau Hellwig) und Fräul. Ewald (Friederike), sagen. — Besonderen Erfolg konnte das Stück aus dem oben angeführten Grunde nicht haben und der theilweise recht guten Darstellung war es wohl nur zu danken, daß die schwache Arbeit über Wasser gehalten wurde. — Dem Stück ging ein Neujahrsgespiel: „Das Jahr und die Jahreszeiten“ betitelt, voran, welches sich durch ungehobelte Sprache und Vorfemangel auszeichnete und füglich hätte fortbleiben können.

Vermischtes.

Potsdam. Der Erlan hat den Vorplatz vor dem Drangeriehaufe bei Sanssouci einer bedeutenden Zierde beraubt. Dort erheben sich an der Südkante vor der Mitte, dicht bei der Gruppe des sarnessischen Stiers, auf den Ecken der Sandstein-Balustrade zwei schöne ionische Säulen, deren Schaft ein etwa 13 Fuß hoher Monolith aus dem seltenen Zwiabellmarmor vom Pentelicon ist, und welche dann über dem in Zinkguss ausgeführten Kapitell die von March in Charlottenburg in Rhon gebrannten lebensgroßen Gestalten der Ceres und der Pomona tragen. Davon ist nun die letztere, den westlichen Platz einnehmende, von ihrer Basis herabgestürzt. Sie schlug, dem aus Westen kommenden Sturme weichen, dicht hinter der andern Säule auf die Balustrade, brach etwas über halber Höhe mitten durch und blieb mit dem zertrümmerten Kapitell oben auf dem Plateau, während die Pomona zur nächsten Terrasse niederstürzte und, sich mit dem Arm in die Erde wühlend, gänzlich zerstört wurde.

Stade. Ueber die Flucht der vier Sträflinge, die nun sämmtlich wieder eingebracht sind, erzählt ein Korrespondent der „N. f. M.“ nachträglich Folgendes: Auf dem Vorrathsboden, durch dessen Fenster die Entwichenen mittelst eines zu jenem Zwecke vorher angefertigten Laues ihre Flucht bewerkstelligt haben, waren 20 Sträflinge beschäftigt, welche vermuthlich alle entkommen sein würden, wenn der zufällig abgeworfene Wäcker nur wenige Minuten länger aufgehalten wäre. Durch sein rasches Wiedererschienen ist augenscheinlich die Umgebung vor einer großen Gefahr bewahrt worden.

Wien, 29. Dezember. Das Schiller-Denkmal-Comité hat sich durch eine weibliche Affiliation verstärkt. Dieses Damen-Comité besteht aus sieben Mitgliedern, nämlich den Damen: Baronin Ebner (die als Schriftstellerin den Autornamen Eichenbach führt), Frau Frankl (Gattin des Dichters L. A. Frankl), Hofkapellmeisterin Gabilon, Frau v. Littrow (Gemahlin des Direktors der Sternwarte), Gräfin Widenburg, Frau Henriette Wiener (Gemahlin des bekannten Banquiers) und Frau Prof. Zimmermann. Das Comité will zunächst zum Besten des Denkmalsfonds einen Ball in den Redoutensälen, einen Schillerball, veranstalten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Januar. Der Anordnung Sr. Majestät des Königs zufolge werden in diesem Winter wiederum zwei Subscriptionsbälle in dem königlichen Opernhaus stattfinden. Der erste ist auf den 22. Jan., der zweite auf den 5. Febr. (beide also auf Freitag) festgesetzt.

— Der Friedensstand der Feldartillerie des norddeutschen Heeres umfaßt in seiner neuen Organisation gegenwärtig einen Bestand von 39 reitenden Batterien mit 156 Geschützen, und 160 Batterien Fußartillerie mit 640 Geschützen. Die Festungsartillerie zählt 80

Kompagnien, welche die Besatzung von 32 besetzten Plätzen bilden.

— Von den Provinzialständen Schleswig-Holsteins ist bekanntlich eine Kommission erwählt worden, welche mit der Regierung in Verhandlung über Einrichtung eines Provinzialfonds treten sollte. Die Einberufung dieser Kommission durch den Oberpräsidenten wird in nächster Zukunft erfolgen, und das Resultat der Verhandlungen wird dann zur Grundlage dienen, um eine gesetzliche Regelung der Angelegenheit durch den Landtag herbeizuführen.

Riel, 2. Januar. Verschiedene Zeitungen bringen die Nachricht, die Kriegsschiffe „Hertsa“ und „Medusa“ würden in Dienst gestellt, um nach dem Orient zu gehen. An unterrichteter Stelle wird versichert, daß hierüber noch keine Bestimmung getroffen sei.

Paris, 1. Januar. Es wird gemeldet, daß der Kaiser bei dem heute in den Tuilerien stattgehabten Empfange dem diplomatischen Korps Folgendes geantwortet habe: Ich nehme Ihre Glückwünsche mit Vergnügen entgegen und konstatire mit Genugthuung, daß die verschiedenen Mächte von einem Geiste der Verträglichkeit befeelt sind, der es möglich macht, die Schwierigkeiten, so oft sie sich zeigen, zu beseitigen. Ich hoffe, daß das Jahr 1869, gleich dem verfloffenen, die Besorgnisse zerstreuen und den Frieden, welcher den civilisirten Nationen so nothwendig ist, befestigen werde.

Paris, 2. Januar. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, soll die Konferenz am 9. Januar zusammentreten.

London, 2. Januar. Die „Times“ sagt, sie sei zu der Erklärung autorisirt, daß die Pforte auf die Vorstellungen des englischen Botschafters allen griechischen Schiffen, welche vor dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen in europäischen Häfen Ladung genommen hätten, das Ausladen in den türkischen Häfen gestattet habe. — Der Berliner Korrespondent der „Times“ meldet, die Pforte habe zugesagt, auf alle Fälle die Feindseligkeiten bis zum 20. Januar zu verabschießen.

Corf, 1. Januar. Heute hatte sich zu der Einführung O'Sullivan's als Bürgermeister eine große Masse Pöbel eingefunden. O'Sullivan weigerte sich, den vorgeschriebenen Eid der Treue zu leisten und ließ eine Fahne mit der Aufschrift: „Gott segne Irland“ entfallen. Am Abend wird ein Fackelzug veranstaltet werden. Das Militär steht unter den Waffen.

— Bisher haben Militär und Polizei die vom Pöbel angedrohten Gewaltthaten verhindert; der Pöbel illuminiert die Straßen mit Theerfässern und hält Umzüge mit Ruffestleitung.

Madrid, 2. Januar. Aus Malaga wird vom gestrigen Tage gemeldet: Heute Morgen griffen gleichzeitig Caballero de Rodas, unterstützt durch die Kriegsschiffe, und von der anderen Seite der Militärgouverneur General Pavia die Insurgenten an, welche sich in der Vorstadt St. Trindad verschanzt hatten. Die Insurgenten wurden vollständig geschlagen, die Truppen halten alle Quartiere derselben besetzt. General Pavia verlor 4 Tödt. Die Verluste der Insurgenten sind beträchtlich.

— Eine Korrespondenz des „Moniteur“ aus Portoriko giebt nähere Nachricht über die Maßregeln der Milde, welche man gegen die Führer des Aufstandes von Lores in Anwendung gebracht hat. Der Generalkapitän dieser Kolonie hat, in Ausübung der ihm verliehenen Vollmachten, sieben Individuen das Leben geschenkt, welche mit den Waffen in der Hand gefangen und vom Kriegsgerichte in Ponce zum Tode verurtheilt worden waren. Das großmüthige Benehmen des Generals Pavia unter den schwierigen Umständen, welche die Kolonie durchgemacht, hat sowohl die Billigung der Einwohner der Insel als auch der Madrider Regierung erhalten. Der Prozeß der übrigen, in geringerem Grade bei der Insurrektion von Lores kompromittirten Personen war am 10. Dezember vor dem Civilgerichte von Arecibo noch nicht zu Ende gebracht.

Odeffa, 1. Januar. Die Ueberföbelung der Griechen nach Odeffa hat begonnen; aus Konstantinopel sind bereits 60 Personen angekommen. — Ein griechisches Handlungshaus, dessen Chef russischer Unterthan ist, hat 300 griechische Schiffe angekauft.

Bukarest, 1. Januar. In der heutigen Sitzung der Kammer interpellirte der Deputirte Carp wegen der jüngst in einer Versammlung gehaltenen panslawistischen Rede Bratiano's. Der Minister-Präsident erwiderte, die Regierung sei für die in einer Versammlung gehaltene Rede eines Bürgers nicht verantwortlich, die Verfassung garantiere das Versammlungsrecht Bratiano erklärte hierauf persönlich, er habe nur als einfacher Bürger gesprochen. Die Kammer ging über die Interpellation zur Tagesordnung über.

Konstantinopel, 31. Dezember. Im gestern abgehaltenen Ministerrathe wurde der Beschluß gefaßt, an der Konferenz Theil zu nehmen, nachdem die befriedigende Erklärung abgegeben hatten, daß die fünf Punkte des Ultimatums die Grundlage der Verhandlung bilden würden. Der Vertreter der Türkei ist beauftragt, sich von der Konferenz zurückzuziehen, falls eine andere Frage auf der Konferenz zur Sprache gebracht werden sollte. — Der russische Botschafter, Genera Igatieff, hat die Pforte ersucht, den Befehl zur Ausweisung der griechischen Schiffe und Unterthanen zu suspendiren; die Vertreter der andern Mächte haben es zwar abgelehnt, dies Gesuch des russischen Botschafters zu unterstützen, doch empfehlen sie ins-

gesammt der Türkei Mäßigung. Die Pforte hat geantwortet, sie könne die Maßregel nicht zurück nehmen, bevor sie nicht von Griechenland genügende Garantien erhalten hätte.

— 30. Dezember. Offizielle Nachrichten aus Kreta bestätigen, daß der Insurgentenführer Petropoulaki sich den Türken ergeben hat. — Die Stimmung ist hier auf die Nachrichten über den Zusammentritt der Konferenz friedlicher geworden.

Konstantinopel, 1. Januar. Die „Turkule“ veröffentlicht die Antwort der türkischen Regierung auf die das Ultimatum ablehnende griechische Note ihrem Botschafter nach. Es werden in derselben die Einwendungen der griechischen Regierung als haltlos bezeichnet, und durch den Hinweis auf diejenigen Paragraphen des griechischen Strafgesetzes, wonach Todesstrafe auf die Anwerbung von Truppen ohne Genehmigung der Regierung gesetzt wird, widerlegt. Zugleich wird erklärt, die Pforte habe sich zu der Maßregel, die griechischen Unterthanen des Landes zu verweisen, dadurch genöthigt gesehen, daß Seitens derselben die türkische Gastfreundschaft mißbraucht sei; die Antwort erfolge nur aus Rücksicht auf Europa; sonst hätte Schweißen zur Rechtfertigung hingereicht.

New-York, 1. Januar. Bewaffnete Negerbanden plündern die Pflanzungen in der Umgegend von Savannah. Sie haben gefangene Neger aus den Händen des Sheriffs befreit, Feldwachen auf den Landstraßen aufgestellt und bieten den Behörden offenen Troß. Die Bürger organisiren sich zur Vertheidigung des Sheriffs und wollen gegen die Neger marschiren.

Washington, 23. Dezember. Der dänische Kriegsminister, Generalmajor v. Naasloff, ist hier gleich nach seiner Landung aufs herzlichste empfangen worden.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 2. Januar. (Schlußbericht.) Weizen per Januar 61 1/2, Roggen per Januar 48 1/2, per Januar-Febr. 48 1/2, per April-Mai 49 1/2, per April-Mai 90 Br. Rüböl per Januar 8 1/2, per April-Mai 9 1/2, Spiritus loco 14 1/2, per Januar 14 1/2, per April-Mai 15 1/2. Zink ruhig, aber fest.

Rhein, 2. Januar. (Schlußbericht.) Weizen loco 7, per März 6, 7, per Mai 6, 7 1/2. Roggen loco 5 1/2, per März 5, 12, per Mai 5 11. Rüböl loco 10 1/2, per Mai 10 1/2, per Oktober 11. Feinöl loco 10 1/2. Weizen besser. Roggen und Rüböl fest.

Hamburg, 2. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco 2 Thaler höher, Termine steigend. pr. Januar 123 Br., 122 Bd., pr. Jan.-Febr. 123 Br., 122 Bd., pr. Februar-März 122 Br., 122 Bd., April-Mai 124 Br., 122 Bd. Roggen auf Termine höher, per Januar 93 Br., 92 Bd., pr. Januar-Febr. 93 Br., 92 Bd., per Februar-März 92 Br., 91 Bd., April-Mai 91 Br., 90 Bd. Rüböl loco 19 1/2, per Mai 20 1/2, pr. Oktober 21. Rüböl sehr still, Spiritus fest, per Januar 21 1/2, Februar 21 1/2, Br., April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 22. Hafer still. Zink ruhig.

Bremen, 2. Januar. Petroleum raffiniert Standard white loco sehr fest, steigend, 6 1/2 ohne Abgeber.

Amsterdam, 2. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen per März 205, per Mai 205.

Börsen-Berichte.

Berlin, 1. Januar. Weizen zur Stelle im Werthe sehr gehalten, Termine steigend. Im Roggen-Termineverehr hielt die Geschäftsbille heute an und sind nennenswerthe Umsätze nicht bekannt geworden. Die Haltung anfänglich matt und in den Preisen vereinzelt billiger, befestigte sich im Verlauf, so daß die Notizen schließlich gegen vorgestern ca. 1/4 höher sind. Lecowaare nicht genügend der Nachfrage angeboten, wurde nur wenig zu festen Preisen gehandelt. Gel. 2000 Ctr. Hafer loco in geringeren Sorten vernachlässigt, Termine in fester Haltung. Gel. 3000 Ctr.

Rüböl fest eröffnend, ermattete alsdann im Verlauf und sind die Preise zum Schluß ca. 1/2 niedriger. Gel. 400 Ctr. Für Spiritus bestand im Ganzen eine recht feste Haltung, spätere Sichten wurden vereinzelt besser bezahlt, wogegen nahe Lieferung sich vollends im Werthe behauptete. Gel. 50,000 Ctr.

Weizen loco 60—70, pr. 2100 Pfd. nach Qualität pr. April-Mai 63 1/2, 64 1/2, bez., Juni-Juli 53 1/2, bez.

Roggen loco 51—52 1/2, pr. 2000 Pfd. bez., pr. Januar 51 1/2, bez., Januar-Februar 51 1/2, 1/2, bez., April-Mai 51 1/2, bez., Mai-Juni 51 1/2, 52, bez. u. Bd., 1/2 Br.

Gerste, große und kleine, à 43—55 pr. 170 Pfd. Hafer loco 29—34 1/2, poln. 30 1/2—32, bez., galiz. 30 1/2, bez., Januar u. Jan.-Febr. 31 1/2, bez., pr. April-Mai 32 1/2, bez.

Gersten, Roowaare 64—70, Futterwaare 54 bis 58.

Winterraps 79—82, Winterrüben 76—81.

Rüböl loco 9 1/2, pr. Januar und Januar-Februar 9 1/2, 1/2, bez., Februar-März 9 1/2, bez., April-Mai 9 1/2, bez., Mai-Juni 9 1/2, bez., 1/2 Bd.

Petroleum loco 7 1/2, pr. Januar 7 1/2, pr. Januar-Februar 7 1/2, bez., Febr.-März 7 1/2, Br. Feinöl loco 10 1/2.

Spiritus loco ohne Faß 15 1/2, 11 1/2, bez., pr. Januar und Januar-Februar 15 1/2, 1/2, bez., pr. April-Mai 16 1/2, 1/2, bez., Mai-Juni 16 1/2, 1/2, bez., Juni-Juli 16 1/2, bez., Juli-August 16 1/2, 1/2, bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Heute war die Haltung auf speculativem Gebiete, unterstützt von guten Wiener Notirungen sehr fest, das Hauptgeschäft fand wieder in Lombarden statt, in denen der Umsatz eine große Ausdehnung gewann.

Wetter vom 2. Januar 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris...	—	Danzig...	0, 6
Breslau...	6, 9, SW	Königsberg...	0, 6, SD
Triest...	3, 0, SD	Memel...	0, 6, D
Rom...	2, 0, SD	Riga...	—
Wien...	0, 6, SW	Petersburg...	—
Berlin...	2, 0, W	Moskau...	—
Stettin...	1, 0, WSW	Im Norden:	
Im Süden:		Christiansf...	2, 6, SD
Breslau...	1, 0, SW	Stockholm...	—
Antwerpen...	1, 0, S	Saparanda...	—10, 6, SW

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere		
Disconto pro 1867, 8/10			Aachen-Maschke			Magdeburg-Bitterfeld			Freiwillige Anleihe			Bayerische Anleihe 1866			Disconto pro 1867, 8/10		
Aachen-Maschke	0	4 33 1/2	do. II. Anl.	4	82 1/2	Magdeburg-Bitterfeld	3	68	Staats-Anleihe 1859	4	96 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Berliner Kassen-Ver.	9 1/2	161 1/2
Altona-Kiel	5	4 110	do. III. Anl.	4	81	do. III. Anl.	4	86 1/2	Staats-Anleihe 1860	4	94 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Handels-Ges.	8	128
Amsterdams-Rotterd.	5 1/2	4 94	Aachen-Maschke	4	76 1/2	do. IV. Anl.	4	81 1/2	do.	4	87 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Immobil.-Ges.	—	74
Bergisch-Markische	7 1/2	4 132 1/2	do. II. Anl.	4	81	do. V. Anl.	4	86 1/2	Staats-Schuldversch.	3 1/2	81	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Dummbas	5	—
Berlin-Anhalt	13 1/2	4 197	Bergisch-Markische I.	4	94	do. VI. Anl.	4	82 1/2	Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	118 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Frankenb.	6 1/2	110
Berlin-Görlitz St.	—	4 76 1/2	do. II.	4	91 1/2	do. VII. Anl.	4	82 1/2	Kurhessische Loose	—	54 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Bremen	5 1/2	110
do. Stamm-Prior.	—	5 90 1/2	do. III.	4	77 1/2	do. VIII. Anl.	4	83 1/2	Kurh. n. n. Schuld.	3 1/2	80	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Coburg, Credit.	4	106
Berlin-Hamburg	9 1/2	4 162	do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	do. IX. Anl.	4	83 1/2	Berliner Stadt-Obl.	3 1/2	102 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Danzig	5 1/2	106
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4 186	do. IV.	4	89 1/2	do. X. Anl.	4	83 1/2	do.	4	94 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Darmstadt, Credit.	6 1/2	106
Berlin-Stettin	8	4 130	do. V.	4	88 1/2	do. XI. Anl.	4	83 1/2	do.	3 1/2	75 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Böhm. Westbahn	5	5 69 1/2	do. VI.	4	86 1/2	do. XII. Anl.	4	83 1/2	Börsen-Anleihe	5	101	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4 111 1/2	do. VII.	4	82	do. XIII. Anl.	4	83 1/2	Kur. n. n. Pfandbr.	3 1/2	76	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Brieg-Neisse	5 1/2	4 95 1/2	do. VIII.	4	90	do. XIV. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Edm.-Winden	8 1/2	4 120 1/2	do. IX.	4	82 1/2	do. XV. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Cösl.-Dob. (Wibb.)	4 1/2	4 112 1/2	do. X.	4	88 1/2	do. XVI. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 110	Berlin-Anhalt	4	90 1/2	do. XVII. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
do. do.	5	5 110 1/2	do. do.	4	94 1/2	do. XVIII. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Salz. Ludwigsb.	9 1/2	5 90 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	93 1/2	do. XIX. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Edm.-Winden	1 1/2	4 51 1/2	Berlin-Hamburg	4	98	do. XX. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Ludwigsb.-Hamb.	9 1/2	4 164	do. II. Anl.	4	88	do. XXI. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Magdeburg-Halb.	13	4 149	Berl.-Potsd.-Magd.	4	87	do. XXII. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Magdeburg-Leipzig	18	4 204	do. C.	4	84 1/2	do. XXIII. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
do. do. B.	4	4 90 1/2	Berlin-Stettin	4	95 1/2	do. XXIV. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Main-Ludwigsb.	8 1/2	4 133 1/2	do. I. Anl.	4	82 1/2	do. XXV. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Niederrhein	2 1/2	4 75	do. II. Anl.	4	82 1/2	do. XXVI. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Niederrhein	4	4 88	do. III. Anl.	4	82 1/2	do. XXVII. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Niederrhein	4	4 88	do. IV. Anl.	4	82 1/2	do. XXVIII. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Niederrhein	4	4 88	Breslau-Freiburg	4	87	do. XXIX. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Niederrhein	4	4 88	Edm.-Winden	4	86 1/2	do. XXX. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Niederrhein	4	4 88	do. II. Anl.	4	86 1/2	do. XXXI. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Niederrhein	4	4 88	do. III. Anl.	4	86 1/2	do. XXXII. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Niederrhein	4	4 88	do. IV. Anl.	4	86 1/2	do. XXXIII. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Niederrhein	4	4 88	do. V. Anl.	4	86 1/2	do. XXXIV. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Niederrhein	4	4 88	Cösl.-Dob. (Wibb.)	4	82	do. XXXV. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Niederrhein	4	4 88	do. III. Anl.	4	86 1/2	do. XXXVI. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Niederrhein	4	4 88	do. IV. Anl.	4	86 1/2	do. XXXVII. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Niederrhein	4	4 88	Salz. Ludwigsb.	5	82	do. XXXVIII. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Niederrhein	4	4 88	Lemberg-Chernow	5	64 1/2	do. XXXIX. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Niederrhein	4	4 88	Magdeburg-Halb.	4	92 1/2	do. XL. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2
Niederrhein	4	4 88	do.	4	90 1/2	do. XLI. Anl.	4	83 1/2	do. nene	4	83 1/2	Bayerische Anleihe 1866	4	98 1/2	Deutsche Bank	5	107 1/2

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fräul. Emma Börner mit dem Kaufmann Herrn A. Reich (Meissen) - Fräul. Ida Beck mit Herrn Gust. Böcker (Schwaben). - Fräul. Ernestine Abraham mit dem Administrateur Herrn Ferd. Weisendorf (Paderborn) - Fräul. (Prinzess).
Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Thüra (Görlitz). - Herrn G. Willen (Stralsund). - Herrn J. Maas (Stralsund).
Gestorben: Herr Hermann Boneh (Stettin). - Sohn Robert des Herrn J. Hermann (Stralsund).


Die religiösen Vorträge
Über die bevorstehende persönliche Wiederkunft Christi, die kommenden Gerichte Gottes und den Weg der Errettung werden Sonntags Abends 6 Uhr gehalten in der Kirche der apostolischen Gemeinde, Artilleriestr. 2.
Stadtverordneten-Versammlung.
Am Dienstag, den 5. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr.
Tagesordnung.
Essentielle Sitzung.
Einführung und Verpflanzung der neu gewählten Mitglieder. - Wahl der Mitglieder des Vorstandes. - Erstattung des Verwaltungs-Berichts pro 1868. - Vorlage betr. die Neuwahl und Solbeter Magistrats-Mitglieder.
Stettin, den 2. Januar 1869. **Saunier.**

Bekanntmachung,
betreffend die Wintermusterung der schiff-fahrttreibenden Militairpflichtigen.
Die im Gemäßheit des § 79 der Militair-Ertrag-Instruktion vom 26. März 1868 abzustellenden Wintermusterung der zum dreijährigen Dienst verpflichteten Militairpflichtigen, welche als Schiffmannschaften auf Binnen-gewässern (Flüssen und Seen) fahren, sowie der See-küsten- und Bass-Fischer, die sich in der Stadt Stettin aufhalten, findet
am 4. Januar 1869, Morgens
8 Uhr, im Devantier'schen Lo-kale vor dem Königsthor
statt. Es werden dabei alle in den Jahren 1844 bis einschliesslich 1848 und früher geborenen Militairpflichtigen, welche obengedachte Gewerbe betreiben und eine definitive Bestimmung über ihr Militair-Verhältnis seitens der Königl. Departements- u. G.-G. Kommission noch nicht erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen in dem anberaumten Musterungs-Termin zu stellen und ihre Geburtsurkunde, Militair- und Schiffsurkunde mit zur Stelle zu bringen.
Etwasige Reklamationsgesuche können nur dann Berücksichtigung finden, wenn dieselben vollständig sind und rechtzeitig d. h. spätestens im Musterungstermine angebracht werden.
Königl. Polizei-Direction.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.

Nordwestdeutscher Eisenbahn-Verband.
Nach Auflösung der unter dem Namen des mittel-deutschen Eisenbahn-Verbandes bestehenden Vereinigung mehrerer Eisenbahnen mit dem Schlusse des laufenden Jahres geht der im mitteldeutschen Verbande über Kasseler testehende direkte Güterverkehr der Station Stettin nach und von den Stationen der Tannabahn, der Kasseler Staatsbahn, der Hessischen Ludwigsbahn, der Pfälzischen Bahnen und der Rhein-Nahe, der Königl. Saarbrücken-

und Saarbrücken-Eriker Bahn vom 1. Januar 1. J. an in den Nordwestdeutschen Verband über.
Exemplare des für den Nordwestdeutschen Verband vom 1. Januar 1869 ab zur Anwendung kommenden Tarifs, sind a. St. zu 14 Sgr. bei unserer hiesigen Güterkasseler kasslich zu haben.
Stettin, den 31. Dezember 1868.
Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Westdeutscher Eisenbahn-Verband.
Im Anschlusse an unsere Bekanntmachung vom 28. Oktober cr., nach welcher mit dem Schlusse des laufenden Jahres die unter dem Namen des Westdeutschen Eisenbahnverbandes bestehende Vereinigung mehrerer Eisenbahnen sich auflöst, bringen wir zur öffentlichen Kennt-nis, daß der im Mitteldeutschen Verbande über Cassel bestehende direkte Verkehr für Personen-, Gepäck- und Güter-Verkehr der Station Stettin mit den Stationen der Main-Weiser Bahn, der Main-Neckar Bahn (ein-schliesslich Offenbach), der Großherzoglich Badischen Bahn und der Königl. Württembergischen Bahn, sowie den Stationen Göttingen, Münden und Carlsb. vom 1. Januar 1. J. an, in den Westdeutschen Eisenbahn-Verband übergehe.
Für den directen Personenverkehr werden bis auf Weiteres die jetzigen gültigen Fahrpreise und Gepäcktarife unverändert beibehalten; für den directen Güter-Verkehr aber kommen die Bestimmungen und Tarifsätze des vom 1. Januar 1869 ab gültigen neuen Tarifs des West-deutschen Verbandes zur Anwendung.
Tarif-Exemplare, a. St. zu 14 Sgr., sind bei unserer hiesigen Güterkasseler kasslich zu haben.
Stettin, den 31. Dezember 1868.
Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.
Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns und Fabrikbesizers Julius Wasse zu Stettin ist durch rechtskräftig bestätigten Aktord beendet.
Stettin, den 29. Dezember 1868.
Königl. Kreisgericht;
Abtheilung für Civil-Prozess-Sachen.
Stettin, den 21. Dezember 1868.
Bekanntmachung.
K. Nr. 1035.

In Nr. 52 unseres diesjährigen Amtsblatts wird eine Bekanntmachung der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 9. d. Mts. erschienen, welche eine Kündigung der zur Anzahlung am 1. Juli 1869 ver-lauschten Schuldverschreibungen der Staats-Anleihe aus dem Jahre 1859 enthält. Denselben Stand des Amtsblatts ist auch eine Liste jener ausgelassenen Staatspapiere beige-fügt und sind in derselben zugleich die Nummern der, jenigen Schuldverschreibungen der Anleihe von 1856 und 1859 verzeichnet, welche bis zum Monat Juni d. J. ausgelassen und gefündigt, aber bis jetzt noch nicht ein-gelöst sind.
Indem wir auf jene Bekanntmachung und die derselben angehängte Liste hierdurch aufmerksam machen, bemerken wir, daß die Verzinsung der ausgelassenen Schuldverschreibungen mit dem Kündigungs-Termin aufhört, und daher derjenige Zinsbetrag, welcher auf später fällige Zinscoupons dennoch erhoben werden sollte, bei demnächst-

ger Vorlegung der Schuldverschreibungen vom Kapitale getrennt werden wird.
Die vorerwähnten Verlosungslisten sind übrigens in unserm Verwaltungsbezirke noch in den Bureau der Landräthe, Magistrate, Domainen- und Rentämter, der hiesigen Königl. Polizei-Direction, sowie in der Regie-rungs-Haupt-Kasse, den Kreis- und Kreis-Kommunal-, Forst- und Kammerei-Kassen und endlich auf der Börse in Stettin ausgelegt.
Königl. Regierung; Kassenverwaltung.
Toop.

Submissions-Einladung.
Zur Unterhaltung der Kreis-Chausseen im Randower Kreise pro 1869 sind an Materialien erforderlich:
1. Stettin-Poliger Straße.
1) 20 1/2 Schachteln Stein,
2) 48 grober gefiebter Kies,
3) 10 feiner gefiebter Kies.
2. Wessertin-Poliger Straße.
1) 57 Schachteln grober gefiebter Kies,
2) 43 feiner gefiebter Kies.
Verfügbare Offerten, welche als solche äußerlich bezeichnet sein müssen, sind bis zum 16. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, in meinem Geschäftslokale abzugeben, wofür auch die Bedingungen eingehend werden können.
Stettin, den 2. Januar 1869.
Der Ban-Inspektor
H. Thamer.

Holz-Verkauf
in Rothemühl.
Am Montag, den 11. Januar 1869, von Vormittags 10 Uhr ab, kommen im Gasthause zu Rothemühl folgende Holz aus dem Einschlage pro 1869 zum Verkauf:
Belast Rettelgrund:
5 Eichenstämme,
40 Kiefer-Eichen-Rohholz, 4' lang,
200 Eichen Kloben I. Klasse,
140 Eichen Kloben II. Klasse,
40 Eichen Knüppel,
60 Eichen Stüben,
15 Buchen Kloben,
6 Buchen Stüben,
40 Kiefern Kloben,
13 Kiefern Stüben,
Belast Grünhof:
100 Kiefernstämme, von schwachen Dimensionen,
350 Kiefer Kloben,
60 Kiefern Knüppel,
Belast Rothemühl:
30 Kiefer Kloben,
5 Kiefern Knüppel,
30 Kiefern Stüben.
Rothemühl, den 29. Dezember 1868.
Der Oberförster
von Welekmann.

Conservatorium der Musik.
Der Unterricht beginnt am 6. Januar. Anmeldungen werden am 4. und 5. Januar entgegen genommen.
Das Directorium.

Bod Auction
zu Pechen,
bei Bahnhof Stavenhagen in Mecklenburg am 30. Ja-nuar cr., Mittags 1 Uhr, über 20 Vollblut-Rambouillet- und 35 Rambouillet-Vollblut-Schafe. Siehe deutsches Heerd-Buch. Equipagen zur Disposition. Programme gratis.
Mittergutsbesitzer W. Bandelow.
Dabersche Kartoffeln,
a. Meje fünf Dreier Schussstraße Nr. 1

Ausbildung auf dem Lande
zum Fähnrichs- und Frei-willigen-Examen
in besonderen, an das Pädagogium Ostrowo bei Filene sich anschließenden Lehr-Cursus. Das Leben in ländlicher Stille ermöglicht strenge Uederung und schnelle Förderung.
Hon. 100 Thlr. quart. Prospekte gratis.
Dr. Beheim-Schwarzbach, Director.

Bekanntmachung.
Ein in dem Testamente des Hofraths Marquard ausgesetztes Legat von 5000 R. wurde die Veranlassung, daß im Jahre 1864 die unterzeichnete Gesellschaft sich zu dem Zweck, die Armen und Wittwen der hiesigen in unserer Stadt, während der Wintermonate so viel möglich mit Brennmaterial zu versorgen.
Wenn es uns gelungen ist, den übernommenen Auf-trag annehmend zu erfüllen und bisher alljährlich circa 170-200 Rst. Holz und 350 Misse Torf zu vertheilen, so haben wir diesen Erfolg der Unterstützung, die uns von Seiten der hiesigen Behörden zu Theil geworden, vor allem aber dem Wohlthätigkeitsstrome der Einwohner-schaft unserer Stadt zu verdanken. Wir überlassen uns der Hoffnung, daß es uns auch ferner nicht an der Unter-stützung fehlen werde, deren wir bedürfen, unsere Wirksamkeit in der bisherigen Art fortzusetzen. In diesem Vertrauen haben wir die Sammlung der milden Gaben zu der uns durch das Hofrestitut vom 1. Juli 1863 be-sondere Genehmigung erteilt ist, eingeleitet.
Indem wir daher die gute Sache, um die es sich hi-bandelt, dem Wohlwollen unserer geehrten Mitbürger empfehlen, verstaten wir uns dabei die ergebene Bitte, unsere Mitglieder, die unter gütiger Mitwirkung der Herren Bezirksvorsteher sich der Sammlung unterziehen werden, entgegenkommend aufzunehmen und ihnen das mäßige Gehalt, so viel möglich zu erleichtern.
Stettin, den 27. Dezember 1868.
Die Gesellschaft zur Versorgung der
Armen mit Brennmaterial.
Schallehn. v. Mittelstädt, Burscher.
W. Dittmer, Paradiesplatz. Glantz, Oberstraße.
Glelow, Rosengarten. Gramz, Paststraße. Hey,
Fort-Preußen. C. H. Holtz, Fischerstr. Kube,
Deumarkt. Last, Gartenstr. Lemm, K. Osterhof.
Ludwig, Fischerstr. Malbranc, Postenstraße.
Most, Papenstr. Ortmeier, gr. Wellenstraße.
Rusch, Frauenstr. Sabath, Fischerstr. Schmidt,
Schiffbaustraße. C. Schulz, Poligerstr. C. C.
Schulz, Be. gstr. Sellin, Oberwiel. Sperling,
Neu-Torney. Werner, Neu-Torney.

Das amtliche
Randower Kreisblatt,
welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in den-selben während der ganzen Woche zu Jeder-manns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. - Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. - Anzeigen werden an-genommen Schulzenstraße Nr. 17 und Kirchplatz Nr. 3 bei
R. Grassmann.
Corsets, gut sitzend, empfiehlt in den billigsten 2 reifen, für und außergewöhnliche Fälle werden solche an-gefertigt. Auch werden dieselben zur Wäsche über-nommen.
Mathilde Grass,
Rohrmarktstr. 9.

Das evangelische Sonntagsblatt für Stettin und Pommern, das seinen 14. Jahrgang beginnt, enthält biblische Belehrungen und kirchliche Mittheilungen, auch den Stettiner Kirchenzettel. Es erscheint an jedem Donnerstag und wird bei der Post oder für Stettin in der von der K. H. M. Buchhandlung bestellt. Der Preis ist vierteljährlich 7 1/2 Gr. und wird zur Bestellung eingeladen.

Kommerisches Museum,
offen jeden Mittwoch Nachm. von 2—4 Uhr und jeden Sonntag Vorm. von 11—1 Uhr.

Ich bin Willens, meine im guten Betriebe befindliche Kaffschlächtere, aus freier Hand und unter guten Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten und bitte Adressen baldigst einzuladen.
G. Hartmann, Kaffschlächter,
Grünhof, Wiltbergstr. Nr. 22.

Victoria-Crème.
Sicherstes Mittel gegen Hautunreinigkeiten jeder Art. Geprüft und genehmigt von der Medicinalbehörde zu Leipzig. In Original-Büchsen mit Gebrauchsanweisung a 20 Gr. und 1 L.
Kamprath & Schwartz,
Parfümerie- und Toilettefabrikanten
in Leipzig.
Alleiniges Depot für Stettin bei
Hermann Voss.

Epileptische Krämpfe (Fallnacht)
heilt der
Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Kiliński**
in Berlin, Mittelstrasse 6. Auswärtige brieflich.
— Schon über 100 geheilt.

**Brillen, Theater-, Jagd- und
Reisegläser**
in unübertrefflicher Güte empfangen zu sehr billigen
Preisen die optische und mechanische Werkstatt
von
Ernst Steger,
Frauenstraße 18.

Eisenbahnschienen
aus eiserne Träger in Bandweiden in allen
Längen und Höhen billigst bei
Wih. Dreyer, Breitestr. 20.

Feinste Vanillen-Chokoladen,
Feinste Gewürz-Chokoladen,
Prima böhm. Pflaumen,
Prima türk. Pflaumen,
Neue böhm. Pflaumen
offerirt billigst
Albert Mellin,
grüne Schanze 13.

Perco Büthen-Thee,
Feinste Vanille
offerirt billigst
Albert Mellin,
grüne Schanze 13.

Eingemachten Ananas,
Eingemachten Ingber,
Prima Astrachaner Caviar,
Neue Cisme. Rosinen,
Neue Sic. Mandeln
offerirt billigst
Albert Mellin,
grüne Schanze 13.

**Zu Aussternern, Hochzeits- &
Gelegenheits-Geschenken**
empfehle ich die für den praktischen Gebrauch sehr
mit bewährten
Alfendio Essbesecke, als:

Stöffel per Duzd. 4 R. 20 Gr. bis 10 R.,
Theestoff 2 R. 10 Gr. bis 5 R.,
Tertinstoff p. St. 1 R. 25 Gr. bis 3 1/2 R.,
Messer, Gabeln, Dessertöffel etc., sowie in
Silber oder Alfendio,
Zuckerschalen, Butterböden, Leuchter,
Zuckerböden, Kuchenkörbe, Menagen,
Theekessel, Thee- und Kaffeekannen,
Blumenvasen, Präsentirbretter, Bier-
Seidel, Tafel-Aufsätze, Fruchtchalen,
Glascanteller, Messerbänke, Kuchen-
heber, Punschlöffel, Sahnengießler,
Serviettenbänder, Becher, Sparbüchsen,
Schreibzeuge etc.

W. Ambach.
Schuhstraße vis-à-vis der gr. Domstr.
Alle Gold- und Silberfachen werden gekauft, resp.
in Zahlung genommen.

Maner- und Dachsteine
jedes Quantum, guter Qualität, frei Hof oder Ban-
stelle, preiswerth,
Julius Saalfeld,
Louisenstraße No. 20.

Für Auswanderer!
Billets zu den wöchentlich von Bremen nach Newyork
abgehenden Dampf- und Segelschiffen bei
Scheller & Degner.

**Kl. Dom-
straße 10. Gaedke & Tellbüscher Kl. Dom-
straße 10.**
in Firma Gaedke & Tellbüscher,
empfiehlt, um zu räumen, sämtliche Winterstoffe zu ermäßigten Preisen.

Neue Stettiner
Pracht-Leihbibliothek
von
C. Reige,
41. Frauenstraße 41.
Sämtliche Bücher sind neu und elegant in Goldbräuepreßung gebunden und repräsentiren die
neuesten und besten Erscheinungen der Romanliteratur.
Indem ich bitte, sich hiervon durch gefällige Einsicht der Kataloge überzeugen zu wollen, lade ich
— unter Stellung günstiger Leihbedingungen — zu recht zahlreichen Abonnements gehorfsamst ein.
Gleichzeitig erlaube mir meine
Papier- und Kurzwaarenhandlung
angelegentlich zu empfehlen und mache besonders auf mein großes Lager acht Chemischer Tinten
a. d. renomirten Fabrik von Ed. Beyer aufmerksam.
Sachachtungsvoll
C. Reige,
41. Frauenstraße 41.

Pianoforte-Magazin
von **G. Wolkenhauer**
in Stettin, Louisenstrasse Nr. 13, am Rossmarkt.
Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Planos, Planinos,
Harmoniums und Harmonicordes
aus den bestrenomirtesten Fabriken des In- und Auslandes.
Sämtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu
Fabrikpreisen verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen.
Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Neueste Erfindung!
Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Rescript Nr. 1803/1908 mit einem Patent aus-
gezeichnete ausschließlich privilegirte
Politur-Composition,
ist äußerst beachtenswerth für Tischler, Drechsler und Holzarbeiter zum Fertig-
poliren von neuen Möbeln und für Private etc. zum Aufpoliren von alten und
abgestandenen oder sochen Möbeln, wo das Oel hervortritt. — Durch
diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Festigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus
gänzlich beseitigt, da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Mi-
nuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist, und kann bei einem mit dieser
Composition polirten Gegenstand das Oel nie hervortreten. Die Anwendung
ist höchst einfach, das Resultat überraschend. Alte und abge-
standene Möbel können durch einfaches Reiben mittelst eines befeuchteten Leinwandlap-
pens überpolirt werden und erhalten einen Hochglanz, welcher durch das Poliren mit Spi-
ritus nie erzielt werden kann. — Mit einem Fläschchen dieser Composition
kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine com-
plette Zimmerreinigung renoviren.
Preis: 1 Flacon (mit Bezeichnung) 15 Sgr. p. C., 1 Duzend 4 1/2 Thlr. p. C. und bei Be-
stellung von mindestens 6 Duz. Francozusendung.

Weniger wie 2 Flacone können nicht versendet werden.
Avviso!!! Man bitte diese Anonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung
dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz
dieser neuen praktischen und billigen Erfindung weichen muß, so ersucht man das
P. L. Publikum, sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen.

Kein Zimmerputzer mehr!
Englische Kautschuk-Glanzpaste
zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen
Fußböden.
Diese höchst vorthellhafte Erfindung unterscheidet sich von den vielen zum Ein-
lassen in Verwendung kommenden Pasten etc. hauptsächlich dadurch, daß vermöge der höchst ge-
lungenen chemischen Zusammensetzung und Legirung mit Kaut-
schuk die Paste eine eigenthümlich Zähigkeit erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vor-
theile bietet, daher ein damit eingelassener Fußboden allen Strapazen trotz und jahre-
lang schön bleibt, auch was Glanz und Schönheit anbelangt, dürfte kein ähnlicher Prä-
parat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vorthellhaftigkeit dieser Paste
überzeugen.
Preis per Sechachtel genügend auf ein Zimmer 1 Thlr.,
1 Duz. 9 Thlr. p. C.
Die Arbeit einfach — das Resultat überraschend.

Russische Lederpaste
zur Conservirung des Schuhwerkes vorzüglich, macht wasserdicht und schützt
vor nassem Fuß.
Eine Blechbüchse genügend auf 1 Jahr 1 Thlr., 1 Duz. 9 Thlr. p. C.
Hauptdepot bei Friedrich Müller, k. k. Priv.-Zuhaber in Wien, Gumpendorf,
Dresdenerstraße Nr. 8.
wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme prompt
effektuiert werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden da Versei-
dungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.
Niederlage für Deutschland:
Th. Brugier, Kronenstraße Nr. 19, Carlshöhe, Großherzogthum Baden.
Niederlagen werden errichtet.

Clavier-Transport-Institut
der Pianoforte-Handlung von
G. Wolkenhauer,
Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten
Pianos, als Flügel, Planos in Tafelform, Planinos und
Harmoniums, verpackt und unverpackt, nach und
von allen Orten Stettins und nähere Umgebung, auf
Wunsch auch nach und von außerhalb nach den Sagen
des nachstehenden Tarifs.
Bestellungen werden erbeten
im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.
I. Für den Transport eines unverpackten
Pianos in Tafelform, Piano-
nos oder Harmoniums
a) im Innern der Stadt 20 Gr.
b) nach oder von Grabow, Grünhof,
Kronen-
hof oder diesen gleich zu erachten-
den Entfernungen 1 . . .
c) nach oder von Bredow, Bredow-
Antheil, Järlschow, Friedrichshof,
Galgwiese, Pommerensdorfer Anl.
Central-Güter-Bahnhof 1 . 15
d) nach oder von Frankendorf, Gog-
low, Ederberg u. anderen Plätzen,
die nicht über 1 Meile von Stettin
entfernt liegen 2 . 15
II. Für den Transport eines verpackten
Pianos in Tafelform, Piano-
nos oder Harmoniums einschließ-
lich der Kosten für Aus- oder Verpacken
derselben tritt zu den einzelnen Sätzen
je ein Aufschlag ein von 15 .
VI. Desgleichen eines Flügels von 20 .
Krankeithalber ist ein, in einer der lebhaftesten Städte
Winterpommerns, seit 25 Jahren mit dem besten Erfolge
betriebeues

**Tabads- und Cigarren-Fabrik-
Geschäft**
unter den vorthellhaftesten Bedingungen zu verpacken.
Adressen unter Chiffre L. L. 400 nimmt die Expe-
dition d. Bl. entgegen.

**Außergewöhnlich
billige Cigarren.**
10 Riste Domingo mit Brasil 1 Thl.
10 „ Ambalema mit Havana
Schnitt 1 Thl. 10 Sgr.
10 „ fein Cuba mit Havana-
Odeur, etwas besonders
feines, 2 Thl.
Alle drei Sorten gut gelagert und von
schönem egalen Brand nur bei
Bernhard Saalfeld,
große Laßstraße 56.

Für Aerzte!
In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Medicinal-Kalender
für den Preussischen Staat
auf das Jahr 1869.
8. 2 Theile. (1. Theil in Leder gebunden.) Preis:
1 Thlr. 10 Sgr. (1. Theil in Leder geb. und durch-
schossen.) Preis: 1 Thlr. 15 Sgr.
Verlag von August Hirschwald in Berlin.

Beachtenswerth!
Unterzeichnetes besitzt ein vorzügliches Mittel gegen
säthliches Beträffen, sowie gegen Schwächezustände der
Harnblase und Geschlechtsorgane.
Specialarzt Dr. Kirchhoffer
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

**Schöne
Topfpflanzen,**
Bouquette, Köschchen von fr. und ge-
trockneten Blumen geschmackvoll und
billig bei
W. Stolpe,
Kunstgärtner, Paradeplatz Nr. 2.

**Frische englische Austern
und Husumer Austern**
empfehle und verabreiche dieselben, sowie ein gutes Glas
Wein, engl. Ale und Porterbier auch in meinem neu
ingerichteten Frühstückslocale.
L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Kröslag.

Stettiner Stadt-Theater.
Sonntag, den 3. Januar 1869.
Das Jahr und die Jahreszeiten.
Neujahrs-Spiel von Leo Elssler.
Das Geheimniß der alten Wamsell.
Schauspiel in 3 Akten und einem Vorspiel. Nach dem
gleichnamigen Romane von E. Marlitt, für die Bühne
bearbeitet von C. Hoffberg.
Montag, den 4. Januar.
Die relegirten Studenten.
Lustspiel in 4 Akten von Robert Deneub.